sie für die Verkäuferseite die Möglichkeit, ihre Produkte während des gesamten Entwicklungsprozesses zu evaluieren und zu optimieren und könnten für die Käuferseite verlässliche Entscheidungsgrundlagen für die Anschaffung neuer Geräte darstellen. Der Nutzen ist hier gegenüber den Kosten durchaus abzuwägen.

Fazit für die Praxis

Eine Probestellung (syn. Leihstellung) ist ein verkaufsförderndes Marketingelement von Herstellern/Vertriebern medizintechnischer Geräte, bei welchem Krankenhäuser/Kliniken die Geräte für einen definierten Zeitraum zur Probe zur Verfügung gestellt bekommen, um auf Grundlage der gesammelten Erfahrungen eine Kaufentscheidung zu treffen. Probestellungen können jedoch bei unkorrekter Durchführung Gesundheit, Sicherheit und Unversehrtheit der Patienten gefährden und dadurch straf-, zivil- und standesrechtlichen Konsequenzen für Kliniken und Ärzte zur Folge haben.

Korrespondenzadresse

Dr. P. Gonser
Berufsgenossenschaftliche Unfallklinik
Tübingen,
Schnarrenbergstr. 95, 72076 Tübingen
pgonser@bgu-tuebingen.de

Einhaltung ethischer Richtlinien

Interessenkonflikt. P. Gonser und U. Matern geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine Studien an Menschen oder Tieren.

Literatur

1. Din EN IEC 62366 (2008) Medizinprodukte-Anwendung der Gebrauchstauglichkeit auf Medizinprodukte
2. Westphal D (2007) Medizintechnik und Werkstoffe: Märkte, Technologien, Personen. In: 30-jähriges Firmenjubiläum. GWP, Zorneding
3. Matern U (2009) Der Experimental-OP: Betriebswirtschaft, Patientensicherheit und humanitäre Patientenversorgung sind keine Gegensätze. Chirurg BDC 2:149–153
4. MpBetreibv (Fassung vom 29.07.2009) Medizinprodukte-Betreiberverordnung

5. MPG (Fassung vom 29.07.2009) Medizinproduktegesetz
6. Sprau H (2009) Arzthaftung. In: Palandt O (Hrsg) Beck'sche Kurz-Kommentare: Bürgerliches Gesetzbuch. C.H. Beck, München
7. Wille E (1996) Anliegen und Charakteristika einer Kosten-Nutzen-Analyse. In: Schulenburg J-M von der (Hrsg) Ökonomie in der Medizin. Schattauer, Stuttgart

Erratum

Chirurg 2014 · 85:56
DOI 10.1007/s00104-013-2677-7
Online publiziert: 22. Januar 2014
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2014

**A. Hyhlik-Dürr · M.S. Bischoff
A.S. Peters · N. Attigah · P. Geisbüsch
D. Böckler**
Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre
Chirurgie, Universitätsklinikum Heidelberg

Erratum zu: Endovaskuläre Therapie paraanastomaler aortaler Aneurysmen. Technische Möglichkeiten

In diesem Beitrag wurde der Name des Koautors N. Attigah falsch angegeben.
Die korrekte Autorenangabe lautet:

**A. Hyhlik-Dürr · M.S. Bischoff
A.S. Peters · N. Attigah · P. Geisbüsch
D. Böckler**
Klinik für Gefäßchirurgie und Endovaskuläre
Chirurgie, Universitätsklinikum Heidelberg,
Heidelberg

Wir bitten zukünftig die korrekte Autorenangabe zu beachten und den Fehler zu entschuldigen.

Korrespondenzadresse

PD Dr. A. Hyhlik-Dürr
Klinik für Gefäßchirurgie
und Endovaskuläre Chirurgie,
Universitätsklinikum Heidelberg,
Im Neuenheimer Feld 110,
69120 Heidelberg
Alexander.duerr@med.uni-heidelberg.de

Kommentieren Sie
diesen Beitrag auf
springermedizin.de

► Geben Sie hierzu den Beitragstitel in die Suche ein und nutzen Sie anschließend die Kommentarfunktion am Beitragsende.

Die Online-Version des Originalartikels können Sie unter <http://dx.doi.org/10.1007/s00104-013-2486-z> finden.